

Arbeit für alle: Das St. Galler Modell für Arbeitsintegration

Lynn Blattmann

Im Bereich der Sozialhilfe besteht in der Schweiz seit einigen Jahren eine strukturelle Arbeitslosigkeit. Für einen wachsenden Anteil der Betroffenen bedeutet dies, dass ihre Chancen, nochmals eine existenzsichernde Stelle zu finden, gesunken sind. Langzeitarbeitslosigkeit ist für viele zur Dauerarbeitslosigkeit geworden. Dennoch wollen die meisten Menschen arbeiten. Arbeit ist für sie eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Was liegt also näher, als für diese Zielgruppe Arbeitsplätze zu schaffen? Wir sehen dies als sozialunternehmerische Aufgabe an und arbeiten seit elf Jahren intensiv an methodischen Innovationen im Bereich der Arbeitsintegration.

Coaching hilft nicht

Es liegt auf der Hand, dass bei Menschen mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt auch das beste Coaching nichts hilft. Für viele sind die Anforderungen des Arbeitsmarktes einfach unerreichbar geworden, sie sind aber durchaus arbeitsfähig und wünschen sich nichts mehr als eine sinnvolle Arbeit, bei der sie zeigen können, was in ihnen steckt.

Wir haben uns darum entschieden, möglichst „normale“ Arbeitsplätze zu schaffen und sie so zu organisieren, dass die sozialhilfebeziehenden Arbeitnehmenden möglichst viel Verantwortung übernehmen können, wenn sie wollen. Dies bedeutet, dass wir mit wenig Führungspersonal arbeiten und statt eines individuellen Coachings moderne Methoden der Personalförderung anbieten. Wer in einem Betrieb der Dock Gruppe arbeitet, kann grundsätzlich wählen, in welchem Bereich er oder sie tätig sein möchte, wer gut arbeitet, wird befördert und bekommt damit auch mehr Verantwortung. Einigen gelingt sogar der Wechsel ins Führungsteam. Viele finden so zu ihrem beruflichen Selbstbewusstsein zurück und finden auch wieder eine Stelle.

In den vergangenen Jahren wurden unzählige Arbeitsintegrationsangebote für Langzeitarbeitslose aus Kostengründen gestrichen. Ein wichtiger Kostentreiber sind die hohen Betreuungskosten. Wir sind überzeugt davon, dass weniger Betreuung nicht nur günstiger ist für die Zuweiser, sondern auch für viele Langzeitarbeitslose ein Gewinn ist, weil sie so selbst mehr in die Verantwortung eingebunden werden können.

Zeitlich unbeschränkte Arbeitsplätze

In der Dock Gruppe AG kostet ein Monat Arbeitsintegration etwa sieben Mal weniger als in einem vergleichbaren Arbeitsintegrationsprogramm. Dieser Preis macht es möglich, dass wir fast ausschliesslich unbefristete Arbeitsplätze anbieten können. Arbeitsintegration ist dann wirkungsvoll, wenn sie wirklich für einen langen Zeitraum integrierend sein kann. Wer keine Angst mehr haben muss, bald wieder einsam zuhause zu sitzen, entwickelt nicht nur mehr Vertrauen, sondern auch mehr berufliches Engagement. Nicht selten findet jemand erst nach ein oder zwei Jahren im Dock wieder eine Anstellung.

Wer keine Stelle mehr findet, darf und soll im Dock die Gewissheit haben, dass er oder sie dennoch auf lange Sicht einen Arbeitsplatz hat. In unserer Sozialfirma gibt es immer

genügend Arbeit und damit auch Perspektiven für diejenigen, die auf dem Ersten Arbeitsmarkt keine Stelle mehr finden. Das ist für viele sehr wichtig geworden.

Grosse Arbeitsmarktnähe

Arbeitsintegration ist dann am wirkungsvollsten, wenn sie möglichst arbeitsmarktnah organisiert ist. Dies bedeutet nicht, dass der Druck gleich gross sein muss wie in der Freien Wirtschaft, aber es heisst, dass dem Qualitätsmanagement, der Arbeitssicherheit und der Personalförderung mindestens derselbe Stellenwert zukommen muss wie in der Wirtschaft. Die Dock Gruppe legt deshalb grossen Wert auf ihr Qualitätsmanagement und auf die Arbeitssicherheit. Jeder weiss, wozu Sperrbänder gebraucht werden, wo der Wareneingang- und wo der Warenausgang steht und dass zu jedem Auftrag eine schriftliche Produktionsanweisung gehört. Stahlkappenschuhe und die Vermeidung von Stolperfallen gehören ebenso selbstverständlich zum Arbeitsalltag wie Kaffeepausen und das Mittagessen. Wer im Dock arbeitet, hat zwar weniger Zeitdruck und Hektik als im Ersten Arbeitsmarkt, aber sonst ist alles wie in einer normalen Firma organisiert. Darum versteht sich die Dock Gruppe auch als Sozial*firma* und nicht als *Beschäftigungsprogramm*.

Es hat genügend Arbeit

Wir werden immer wieder gefragt, wie es uns gelingt, genügend Arbeit für unsere Docks zu finden. Die Antwort ist einfach: wir akquirieren. Das heisst, wir suchen Kontakt zu Industrie- und Recyclingbetrieben und suchen Wege für eine Win-Win Situation. Daraus entstehen langfristige Kundenaufträge.

Arbeitsintegrationsprojekte, die staatlich subventioniert sind, unterstehen dem Konkurrenzverbot, das ist richtig so. Wir suchen also gar keine Arbeit, die sonst vom heimischen Gewerbe oder von der inländischen Industrie ausgeführt wird, wir suchen Arbeiten, die sich für die Wirtschaft nicht (mehr) lohnen, in denen aber dennoch eine gewisse Wertschöpfung steckt. Ein Beispiel dafür ist die manuelle Zerlegung von Elektronikschrott. Durch eine professionelle manuelle Trennung in Schad- und Wertstoffe steigt nicht nur die Ausbeute beim Recycling, damit kann auch verhindert werden, dass unser Elektronikschrott am Schluss nach Afrika exportiert wird, wo die Geräte unter katastrophalen sozialen und Umweltbedingungen ausgeweidet und offen verbrannt werden.

Statt eine Arbeit auszulagern, kann sie auch in eine Sozialfirma verlegt werden, oder die Sozialfirma kann innerhalb eines Produktionsbetriebs eine Abteilung, die sonst ausgelagert würde, übernehmen. Solche Arbeiten gibt es viele, um sie zu erschliessen, braucht es viel Nähe zur Industrie, den Willen zur Lösungsfindung bei den tripartiten Kommissionen und eine grosse sozialunternehmerische Flexibilität der Verantwortlichen von Sozialfirmen.

Die Dock Gruppe AG bietet aktuell 1400 Arbeitsplätze an 12 Standorten an. Sie beweist damit, dass es möglich ist, volkswirtschaftlich günstige unbefristete Arbeitsplätze zu schaffen für diejenigen, die geringe Chancen haben auf dem Arbeitsmarkt. Sie kommt damit nicht nur einem Bedürfnis der Langzeitarbeitslosen und unserer Gesellschaft entgegen, sondern zeigt auch dass eine umfassende methodische Innovation im Bereich der Arbeitsintegration Früchte tragen kann.

Anzahl Zeichen: 5372

Geschrieben für ZESO 1/2018